Wien, 11. Mai 1983

Der ökumenische und pastorale Aspekt der Krit. Bibelwissenschaft.

1.) Warum ökumenisch
Warum pastoral

a.) Bibel für alle Kirchen

Vorurteilsfrei gegenüber althergebrachten Interpretationen, die in den einzelnen Kirchen differieren.

z.B. Petrusamt 1 Kor 15,5
Mk 8,27-2P
Mk 16,13-16.17-1P

b.) Offenbarung bezieht sich nicht auf Zeit u. Milieu
Frage nach Sitz im Leben → Zeitgem. Abhandlungsmeth.
Kenose des Wortes Gottes

2.) die kritische Bibelwissenschaft war zunächst {Ausdruck / Folge} einer Krise im christl. Identitätsbewußtsein

a/ Entstehung der Krise.

Durch kritischen Auseinandersetzungen Jesu mit seiner jüd. Umwelt und durch Christusverkündigung im röm. Reich sehr rasch theologischen Anspruch der jungen Kirche mit dem röm Reich/Staat.

Eschatologie → Gegenwartseschatologie (Mk Jo)

(1) Parusie (1 Kor 16,22) → Justin → Konstantin. Wende.
Tertullian

In christlich verfassten Staat war der Staat der weltliche Arm der Kirche. Dadurch also entsprang der Staat. Obrigkeit von Gott gesetzt.

Solange dies Prinzip noch unerschüttert war, konnte mit der kirchlichen Lehrmeinung nicht korrespondierende Auffassungen nicht geben.

z.B. Verhältnis Christentum → philosophia perennis.

Wende bringt Aufklärung. →
Verzicht des Staates auf sakrale Deckung (Demokratie)

Beginn im Josefinismus: Der Staat benützt die Kirche als Werkzeug, nicht mehr die Kirche den Staat.
Religion wird beherrscht von ihrem diesseitigen Wirkbereich.
Schule
Pfarrämter

→ Antidogmatisch
→ Adogmatisch

Christentum wird verinnerlicht zu bürgerl. Moral. Der gute Staatsbürger ist der gute Christ. Wo Christ ist, ist auch ein guter Staatsbürger

Konsequenz: Ungläubige Eltern schicken Kinder in Ethikschulen / gesellschaftskonform.

Säkularisierung / Demokratie
Staatskirche → Gemeindekirche

b) Ende der Wissenschaft als ancilla theologiae.

Evolutionismus / [illegible]

Folge: gesamten original
Lehre

x Geschichtsforschung + Archäologie:
z.B. Ex oriente lux
Bibel u. Babel
Verlust der Originalität

Index
Syllabus
Antimodernisteneid

x Psychologie: die Jünger. (ehemals christl.)
Moralliche wurde hinterfragt
durchschaut

Freud u. Marx. Folge für Sexualmoral
Ehe u. Familie

etc.

c) Entstehung der christ. Bibelwissenschaft nach kirchenpolitischen Charakter.

Albert Schweitzer, Geschichte der Leben Jesu Forschung, 1913.

"Vom Zweck Jesu und seiner Jünger. Noch ein Fragment des Wolfenbüttelschen Ungenannten". Herausgegeben von Gotthold Ephraim Lessing, Braunschweig 1778.

" Wir haben gesehen, was die Apostel in ihren Schriften vorbringen, von dem, was Jesus in seinem Leben selbst

aussprachen und gelehrt hat, nämlich eben-
wandern." z.B. βάδιζε

→ liberale Leben Jesu Forschung wurde
wohl historisierend / natürliche Erklärung
anti-dogmatisch / Chalcedon
jenseitig.

→ Verzicht auf den geschichtl. Jesus als
relevant für den Glauben.
Nur der Glaube glaubt.

→ Existentiale Abwechselung der Glaubige
gegenwärtige "Zumutung".

3.) / die ökumenische / pastorale Aspekt
Effekt

z.B. Geschichtlich bedingte Sprache
u. allgemein gültige Glaubensaussage

a) Motiv: Rettung des Rettenkindes
Moses
Jesus: Kindheitsgeschichten.

Erzählung als Vehikel für relevante
Glaubensaussagen.

b.) Erscheinungen als Auferstehungen.
Auferstehung und ihre Relevanz!

c) Christologie in AT → Psalmen
→ Genesis
→ Jesajabuch.

Verhältnis d. messian/ christolog/ schriftolog
Elemente in vorhaitischer Zeit.

z.B. Termini ~Ydr.

4.) Unterschiede zw. Israel die Kirche.

fides quaerit intellectum
credo ut intelligam

Was für wen?!

Ökumenische Bibelkreise da s keine spezifisch kathol. oder evangel. Interpretation mehr gibt, haben auch einmal pastorale Bedeutung

Bibel / Fundament / Einheit